

# Schweineforum



Verlagspostamt und Erscheinungsort 8970 Schladming • Österreichische Post AG / Firmenzeitung • 092037999F • Dezember 2011, Preis: € 1,20

**4 Gruppenhaltung von Zuchtsauen  
– Forderungen an das Futter**

**6 Effizient ist  
umweltfreundlich**

**8 Gruppenhaltung: Abrufstation  
mit variabler Gruppe in der Praxis**

**10 Die Weichen für die Zukunft  
sind gestellt!**



# Gruppenhaltung: Abrufstation mit variabler Gruppe in der Praxis

Die Deadline zur Umstellung auf Gruppenhaltung im Wartebereich kommt für alle Betriebe, die in der Produktion bleiben wollen, immer näher. Eines der günstigsten und vor allem bei Umbauten räumlich flexibelsten Systeme ist die Abrufstation. Die für Klein- und Mittelbetriebe zwangsläufig notwendige variable Gruppe (d.h. laufend werden Sauen dazu- und weggestallt) gilt aber in Bezug auf Unruhe und Rankämpfe auch als schwierig. Warum sich die Familie Strauß sogar bei einem Neubau für dieses System entschieden hat, und wie es nun in der Praxis läuft, lesen Sie unter anderem in folgendem Beitrag.



Ein Stück nördlich von St. Pölten, in Eitzendorf liegt der Betrieb der Familie Strauß. Im Jahr 2007 haben Maria und Peter den perfekt geführten Betrieb von den Eltern übernommen. Bisher wurden 35 Zuchtsauen gehalten und die Ferkel ausgemästet. Peter war zuvor 15 Jahre berufstätig. Nun stellte sich die Frage die Zuchtsauenhaltung aufzugeben oder weiter zu führen. Ein Umbau auf Gruppenhaltung war notwen-



Familie Strauß v.l.n.r.: Elfriede, Leopold, Korina, Rainer, Maria, Peter

dig. Für Peter war klar: „Wenn man in die Zuchtsauenhaltung investiert, dann muss man es hauptberuflich machen, denn nur bei hohem Einsatz können die notwendigen Leistungen erreicht werden.“ Nach Meinung des Vaters wäre nur der Ackerbau und die Schweinemast im Nebenerwerb zu betreiben das geringere Risiko. Dennoch entschied die Familie gemeinsam mit Jung und Alt in die Ferkelproduktion zu investieren und damit den Betrieb im Vollerwerb weiterzuführen. „Die gesunde Basis des Betriebs verringert das Risiko und leichter hat man es als Angestellter auch nicht. Man muss überall volle Leistung bringen“, begründet Peter seine Entscheidung. Maria sieht zusätzlich die flexiblere Einteilung ihrer Arbeit, was viele Vorteile in der Kinderbetreuung mit sich bringt.

## Wie viele Sauen?

Ein Jahr danach, also 2008, wurde ein Stall für 84 Produktivsaunen im 3-Wochen-Rhythmus inklusive Ferkelaufzucht gebaut. „In der Beratung werden oft größere Einheiten empfohlen, aber nach den

ersten Angeboten hat sich gezeigt, dass die Investitionskosten deutlich über den Richtsätzen liegen und schließlich muss alles solide finanzierbar sein. Außerdem ist die Fläche ein begrenzender Faktor. Momentan können knapp die Hälfte der Ferkel selbst gemästet werden“, erklärt Peter die Überlegungen.

## Wartestall

Ursprünglich waren im Wartestall Selbstfangbuchten geplant, weil es das am leichtesten zu managende System ist. Nach Besichtigung einiger Ställe gefiel Peter und Maria aber die Abrufstation am besten: „Mehr Bewegungsraum für die Sauen, weniger Aufstallung, weniger Eisen im Stall und besonders überzeugt hat uns die Ebererkennung, wodurch die Umräuscherkontrolle automatisch erfolgt.“ Mittlerweile zeigt die Praxis auf dem Betrieb Strauß, dass dies tatsächlich gut funktioniert und viel Arbeit erspart. „Wir haben als Selektionskriterium 30-mal pro Tag mind. 30 Sekunden beim Eber reinschauen eingegeben. Diese Sauen werden



Die Ebererkennung funktioniert sehr gut und erspart viel Zeit bei der Umrauscherkontrolle

*ausselektiert. Wir finden dadurch beinahe 100 % der Umrauscher und seit wir das wissen, scannen wir nicht mehr. Auch eine Sau, die verwirft finden wir heraus sobald sie wieder rauscht.*

### Ruhe trotz variabler Gruppe

Eine Abrufstation kann ca. 50 bis 60 Sauen versorgen. Um den Kostenvorteil nutzen zu können, soll das auch ausgeschöpft werden. Bei einem Gesamtbestand von maximal 60 Sauen im Wartebereich ist zwar eine Station ausreichend, es müssen aber mehrere Gruppen unterschiedlicher Trächtigkeit zusammengestellt werden. Sauen, die zur Abferkelung kommen, verlassen den Stall und Sauen nach dem Belegen kommen dazu. Es entsteht eine sogenannte variable Gruppe. Durch die Neugruppierung alle drei Wochen treten normalerweise häufiger Rankämpfe auf. Am Betrieb Strauß ist dies dennoch kein Problem. Peter führt das auf mehrere Maßnahmen zurück:

#### • Keine Jungsau in die Großgruppe

Die Jungsauen werden nach dem Aufenthalt im Eingliederungsstall im Deckzentrum belegt. Sobald dann einmal Zeit ist werden die Jungsauen in einer eigenen Bucht an der Abrufstation angelernt. Manche Sauen begreifen es gleich, manche wenige nie. Anschließend kommen die Jungsauen in separate Buchten. Erst nach der zweiten Belegung kommen die Sauen mit den älteren auf die Abrufstation. Dann kennen sie das System bereits.



Trotz variabler Gruppe sind die Tiere sehr ruhig.



Ab der 2. Woche werden die Ferkel angefüttert. Dabei wird Biomin® SEW Müsli und Biomin® e-START angeboten

#### • Fütterungszeit beginnt um ein Uhr nachts

Ab 1 Uhr geht das Licht an und die Fütterung ist aktiviert. In der Nacht gibt es wenig Stress an der Station. In der Früh haben die meisten Sauen bereits gefressen und tagsüber ist es sehr ruhig im Stall. Wenn der Computer am Abend anzeigt, dass eine Sau noch nicht gefressen hat, dann stimmt etwas nicht.

#### • Einstellen in der Nacht

Die Sauen werden erst am Abend, sobald es finster ist – im Sommer daher erst nach 21.00 Uhr – in die Gruppe eingestellt. Dadurch konnten die Kämpfe und Verletzungen ganz deutlich reduziert werden. In der Regel legt sich eine Abferkelgruppe in einer Koje zusammen. Es gibt nur wenige Außenseiter und selten gruppenuntaugliche Tiere. Insgesamt werden laut Familie Strauß bis zu 5 % Ausweichplätze benötigt.

#### • Ruhige Genetik

Als man die Abrufstation als System gewählt hatte, war klar, dass man nun ruhige Sauen braucht und setzte daher auf die Landrasse x Duroc Linie der Familie Koller in NÖ. Mit dieser Wahl und auch der partnerschaftlichen sowie professionellen Zusammenarbeit ist der Betrieb Strauß sehr zufrieden.

#### • Umrauscher - ein Fremdwort

Nach Computerauswertung sind die Umrauscher unter 5 %. *„Es tritt auch pro Belegegruppe kaum ein Umrauscher auf und wenn, dann maximal einer“*, sagen Maria und ihre Schwiegermutter Elfriede, die hauptsächlich die Belegungen durchführen, unisono. Peter führt das einerseits auf den Rohrspeicher zurück, wodurch die Spitzentemperaturen im Sommer sehr gut gepuffert werden, und andererseits auf das Futterkonzept.

### Flexibilität beim Füttern

Das ist Peter von Beginn an wichtig gewesen. Er hat sich deshalb auch für das Spotmix-System entschieden, weil es die meisten Möglichkeiten bietet. Im Zuchtsau-



Die Ferkelaufzucht mit Biomin® Profi Ferkel VARIO läuft problemlos

enfutter setzt die Familie Strauß mit Biomin® Zucht T 5 GOLD und Biomin® Zucht S 6 GOLD auf Heringsmehl als tierische Eiweißkomponente, L-Carnitin und Selen aus leicht verfügbaren Quellen auf bestmögliche Versorgung ihrer „Angestellten“. Mycofix® wird als Sicherheit standardmäßig eingesetzt, obwohl nun mit der neuen Getreideanlage die Reinigung und Lagerung in den eigenen Händen liegt. Mit der Spotmix-Anlage leicht gemacht, werden zu bestimmten kritischen Punkten Spezialitäten aus der BIOMIN Produktpalette eingesetzt. *„Wir füttern über die Geburt Tragendfutter, aber Biomin® PreLac macht den Kot dennoch unvergleichbar weicher“*, erzählt Maria. Um Ausfluss zu vermeiden wird routinemäßig beim Säugendfutter Biomin® pHD eingesetzt. Als damit für einige Zeit ausgesetzt wurde, ist der Harn trüb geworden und Ausfluss war vermehrt sichtbar. Biomin® TopVital zur Stärkung der Vitalität wird in verschiedensten Phasen eingesetzt, wie zum Beispiel bei den Sauen vor dem Belegen, oder bei den Ferkeln, falls irgendwo Ohrtrandnekrosen leicht sichtbar werden. Dann sind diese nach einigen Tagen wieder weg.

### Keine Probleme beim Absetzen

Beim Absetzfutter setzt der Betrieb auf die lange bewährte Rezeptur mit Biomin® F 20 FM. Absetzdurchfall ist kein Thema. Da die Ferkel bereits ab der zweiten Woche mit Biomin® SEW Müsli oder Biomin® e-START angefüttert werden, fressen die Ferkel nach dem Absetzen gleich voll weg.

### Gelungene Investition

Familie Strauß ist mit ihrer Entscheidung zur Investition sehr zufrieden. *„Wenn jemand nicht gerne mit Computern arbeitet, dann ist eine Abrufstation oder Spotmix-Anlage nicht die richtige Wahl“*, gibt Peter zu bedenken. *„Aber bei Umbauten von bestehenden Gebäuden ist die Abrufstation als flexibles System sicher eine Überlegung wert.“* Das Team von BIOMIN wünscht Familie Strauß vor allem Gesundheit und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!